

# Paulshöhe: Bürger sollen mitreden

Bevor der Bebauungsplan festgezurrert wird, will die Stadt eine Planungswerkstatt mit Vereinen und Anliegern ins Leben rufen

Von Bert Schüttpelz

**OSTORF** Es geht um rund 37 000 Quadratmeter Bauland in bester Lage nur wenige Meter vom Ufer des Faulen Sees entfernt. Und es geht um Stadtentwicklung. Die Rede ist von der Zukunft der Paulshöhe. Nach den Beschlüssen der Stadtvertretung zur Aufgabe der Sportstätte und zur Vermarktung des Areals als Bauland hatte sich massiver Widerstand formiert. Deshalb will die Stadt jetzt auf die Bürger zugehen. Der Hauptausschuss hat die Idee der Bauverwaltung bestätigt, eine Planungswerkstatt einzuberufen, die den Bebauungsplan kritisch begleiten soll. Darin sollen Vereine, Anlieger und interessierte Schweriner ihre Wünsche und Vorstellungen

vorbringen und mit der Bauverwaltung diskutieren.

„Die Stadtvertretung hat beschlossen, Paulshöhe als Sportanlage aufzugeben und für eine neue Nutzung zu öffnen – was im Übrigen auch eine Forderung des beratenden Beauftragten der Kommunalaufsicht zur Haushalts-

konsolidierung war. Da es aber gerade über dieses Areal unzählige Debatten gegeben hat und die Diskussionen bis heute anhalten, wollen wir neue Wege in der Stadtplanung beschreiten und ein Dialogforum einberufen“, erklärt Oberbürgermeister Rico Badenschier.



Die Sportanlage auf der Paulshöhe soll abgerissen werden. Die Hallen links sollen aber weiter genutzt werden. FOTO: KLAWITTER

Stadtplaner Andreas Thiele verweist darauf, dass dieses Instrument auch in anderen Kommunen wie etwa Hamburg und Bremen erfolgreich zur Anwendung gekommen ist und erklärt, wie es funktionieren soll: Die Planungswerkstatt wird auf zwölf Teilnehmer begrenzt und von einem externen Moderator geleitet. Wer das sein wird, ist noch offen. Drei Teilnehmer des Forums stehen aber bereits fest: die benachbarte Waldorf-Schule, die Kanurennngemeinschaft (KRG) und die Wohnungswirtschaft. Bewerben können sich zudem drei Bewohner des Schlossgartenviertels sowie sechs weitere interessierte Schweriner. Wer von ihnen tatsächlich teilnehmen darf, wird per Losentscheid ermittelt.

Die Planungswerkstatt soll ihre Arbeit zu Beginn des nächsten Jahres aufnehmen. Wann genau die Bewerbungen für die Mitarbeit abgegeben werden können, wird nach Beratung in den Fachausschüssen und im Hauptausschuss festgelegt.

Bereits jetzt haben zwei Vertreter öffentlicher Belange Wünsche für das Areal vorgetragen: Die Waldorfschule will die beiden Turnhallen kaufen. Die KRG will im Bereich der Einfahrt zur Paulshöhe eine große Logistikfläche behalten, die nicht bebaut werden soll, damit die Bootsanhänger der Kanusportler dort wenden können oder das Zirkuszelt der Waldorfschule aufgestellt werden kann. Die KRG möchte zudem das Toilettengebäude weiter nutzen.

## Debatte

## Ist die Planungswerkstatt sinnvoll?

### Nicht über die Köpfe hinweg...

**PRO** Es gibt in Städten und Gemeinden Entscheidungen, die nicht nur auf Zustimmung stoßen. Und bevor die Entscheidungsträger in der Bauverwaltung den Zorn des Volkes spüren, fragen sie lieber direkt an der Basis nach. Ich halte das für legitim und sehe das nicht als Schwäche. Entscheidend wird sein, welche Stimmen hier gehört werden. Ein paar aufgebrachte Anwohner und involvierte

Sportvereine werden nicht genügen. Eine Expertise sollte auch in einer Planungswerkstatt nicht fehlen. Dann kann so eine Bürgerbeteiligung langfristig Sinn machen. Denn viele Faktoren, die bisher nicht zur Sprache kamen, können hier nicht nur gehört, sondern auch in sinnvolle Ziele mit eingebracht werden.

Mario Kuska



Mario.Kuska@svz.de

Die Planungswerkstatt wird nach der Aufstellung des Bebauungsplanes einberufen. Sie kann ein halbes Jahr lang beraten und dann Änderungsvorschläge unterbreiten. Ob die berücksichtigt werden, entscheidet aber schlussendlich die Bauverwaltung der Stadt.

### Wünsch-dir-was für Investoren

**KONTRA** Planungswerkstatt klingt fast demokratisch und gut: Bürger sagen, welche Bebauung sie sich auf der Paulshöhe wünschen. Doch kennen sie das Baurecht? Wird sich ein Investor finden, der das Wünsch-dir-was baut?

Bei den Waisengärten gibt es das andere Extrem: Fachleute sagen, was uns Schwerinern schmecken soll. Die im B-Plan festgezurrerten abfallenden Bebauungshöhen

und aufgelockerte Bebauung zum Wasser hin darf man heute vor Ort gern suchen...

Die Stadt muss mit der Paulshöhe Geld in die Kasse holen. Das geht nur mit einem Investor, der auch verdienen will. Die „Planungswerkstatt“ klingt daher letztlich nur nach einem Deckmäntelchen – hochdemokratisch, aber zahnlos.

Timo Weber



tiwe@svz.de